



Leistungskonzept

Janusz-Korczak-Schule · Köln-Poll



Stand: März 2025

„Gemeinsam unterwegs“

Inhalt

- 1 Allgemeine Informationen zur Leistungsbewertung
- 2 Leistungsbewertung an der Janusz-Korczak-Schule
- 3 Leistungsbewertung in den Jahrgangsstufen
- 4 Leistungsbewertung in den Fächern
- 5 Arbeits- und Sozialverhalten
- 6 Anhang

1 Allgemeine Informationen zur Leistungsbewertung

Unser Leistungskonzept, das regelmäßig evaluiert wird, ist aktuell an die Lehrplanvorgaben in Nordrhein-Westfalen 2021 angepasst. Es bietet Lehrkräften und Eltern Transparenz und erleichtert die Nachvollziehbarkeit von Rückmeldungen zum Leistungsstand sowie individuelle Förderhinweise.

Rechtliche Grundlagen

- Qualitätstableau NRW
- Schulgesetz NRW §48
- Ausbildungsordnung Grundschule AO-GS §5
- Richtlinien Bildungs- und Erziehungsgrundsätze
- und weitere

Veränderungen der Leistungsbewertung in den letzten Jahren

Kompetenzorientierung / soziale Kompetenzen / Prozessorientierung: bezieht sich auf die Ausrichtung der Bewertung auf die tatsächlichen Fähigkeiten, Fertigkeiten und Kenntnisse der Kinder, die sie im Rahmen des Unterrichts erwerben. Anstatt ausschließlich auf die Ergebnisse von Tests oder Arbeiten zu achten, wird der Fokus auf individuelle Lernprozesse, Fortschritte und die Anwendung von (sozialen) Kompetenzen in praktischen Situationen gelegt. Ziel ist es, die Schülerinnen und Schüler in der gesamten Entwicklung zu fördern und ihnen zu helfen, ihre teils individuellen (Lern-)Ziele zu erreichen.

Notenstufen und Erläuterungen

Note	Erläuterung
sehr gut (1)	überdurchschnittliche Leistung
gut (2)	voll erfüllte Anforderungen
befriedigend (3)	im Allgemeinen den Anforderungen entsprechend
ausreichend (4)	Mängel, aber insgesamt ausreichend
mangelhaft (5)	nicht den Anforderungen entsprechend, aber Grundkenntnisse vorhanden
ungenügend (6)	entspricht nicht den Anforderungen, Grundkenntnisse lückenhaft

2 Leistungsbewertung an der Janusz-Korczak-Schule

Leitgedanke an der Janusz-Korczak-Schule (JKS)

Das aktuelle Leitbild der JKS von 2019 beinhaltet einige Ziele, die direkt oder indirekt mit dem Leistungskonzept verknüpft sind:

- „Wir fördern jedes Kind individuell. Wir begleiten jedes Kind auf seinem Weg zu einer selbstbestimmten Persönlichkeit.“
- „Wir sind ein Lern- und Lebensort, an dem wir individuelle Entwicklungs- und Entfaltungsmöglichkeiten durch die Eröffnung differenzierter Lernwege schaffen.“

- „Unsere Schüler*innen verlassen die Schule als selbstbewusste und motivierte Lernende mit einem Koffer voller Arbeits- und Kulturtechniken.“

Die Leistungsbewertung an der JKS umfasst in Anlehnung an die rechtlichen Vorgaben alle im Unterricht vermittelten Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten sowie den Arbeitsprozess und dessen Ergebnisse. Eine detaillierte Beschreibung der Leistungskriterien ist den jeweiligen Fächern zugeordnet. Lernzielkontrollen und benotete Klassenarbeiten spielen dabei eine weitaus geringere Rolle als noch vor einigen Jahren.

Rückmeldung und Reflexion

Die Klassenleitungen dokumentieren Unterrichtsbeobachtungen in Rückmeldebögen, die den Leistungsstand und Lernfortschritte widerspiegeln und als Grundlage für Lernentwicklungsgespräche (LEG) dienen. Die „Gartenbücher“ (Portfolio und Lerntagebuch) unterstützen die Kinder bei der Reflexion ihres Lernens.

„Gartenbuch“

Ab dem Schuljahr 2024/25 führen die Kinder ein „Gartenbuch“. Dieser Begriff entstand in Anlehnung an unsere wachsenden Pflanzen. Es ist ein DIN-A4-Ordner, der thematisch in drei Teile unterteilt ist:

- Steckbriefe als Selbstvorstellung – einmal im Schuljahr, beginnend mit wenig Text/Bildern in Klasse 1 bis hin zu umfangreicheren Steckbriefen in Klasse 4, ggf. auch in Englisch.
- Lerntagebuch für regelmäßige Selbstreflexionen – Einschätzung des eigenen Arbeits- und Sozialverhaltens bzw. der Fächer, meist anhand wachsender Pflanzen; der Prozess der Arbeit steht im Vordergrund.
- Portfolio mit bedeutenden Lernergebnissen/„Schätzen“ – gesammelte Ergebnisse mit hohem Anteil am Lernerfolg; das Ergebnis der Arbeit steht im Vordergrund.

In der Kindersprechstunde werden die Kinder individuell an die regelmäßige Selbstreflexion herangeführt, in der „Gartenbuchstunde“ unterstützt die Lehrkraft die gesamte Klasse bei der Auswahl der Portfolio-Ergebnisse. Die Gartenbücher werden von Klasse 1 bis 4 fortlaufend geführt und jährlich evaluiert.

Individuelle Rückmeldung

Ab Klasse 1 erhalten die Schülerinnen und Schüler individuelle Rückmeldungen in den Fächern Deutsch, Mathematik und Sachunterricht, um sie auf die Notengebung ab Klasse 3 vorzubereiten. Die Rückmeldungen erfolgen in Form wachsender Pflanzen, die die Kompetenzen in kindgerechter Sprache darstellen. In den Fächern Englisch, Religion, Kunst, Musik und Sport kann ebenfalls regelmäßig Rückmeldung erfolgen, ist aber nicht verpflichtend.

Lernentwicklungsgespräche (LEG)

Die JKS bietet zweimal jährlich LEG (vormals Elternsprechtag) an, zu denen die Kinder mit ihren Eltern eingeladen werden, um den Leistungsstand zu reflektieren, Fördermöglichkeiten aufzuzeigen und Anregungen für lernstarke Kinder zu geben. Die Kinder sind aktiv in die Gespräche eingebunden, und die „Gartenbücher“ dienen als Grundlage.

Zusammenarbeit in Jahrgangsteams

Ein zentraler Grundsatz der JKS ist die enge Zusammenarbeit in Jahrgangsteams. Leistungskriterien werden gemeinsam festgelegt, und Lernzielkontrollen sowie Klassenarbeiten werden parallel durchgeführt. Die Fachlehrkräfte stimmen sich über Zeitpunkt, Inhalt, Bewertungskriterien und Leistungsrückmeldungen ab.

Besondere Förderung von Schülerinnen und Schülern

Differenzierung: Die individuelle Einschätzung und Förderung eines Kindes mit passendem Arbeitsmaterial. Während benotete Leistungen einheitlich sein müssen, ist Differenzierung im Vorfeld möglich.

Kinder mit besonderen Förderbedarfen: An der JKS wird Gemeinsames Lernen (GL) umgesetzt, wodurch Kinder mit Förderbedarf individuelle Unterstützung, auch durch Lehrkräfte der Sonderpädagogik, erhalten. Diese Förderung ist nicht nur für formal festgestellte Fälle gedacht und wird im Rahmen von Klassenkonferenzen und durch Förderpläne dokumentiert. Bei DiFeS ist die Dokumentation mit einem Förderplan verpflichtend.

Nachteilsausgleich: Gilt für zielgleich unterrichtete Schülerinnen und Schüler mit sonderpädagogischem Förderbedarf, Behinderungen oder chronischen Erkrankungen, um gleiche Leistungsanforderungen zu gewährleisten. Er umfasst Anpassungen in zeitlicher, technischer, räumlicher und personeller Hinsicht. Elternberatung ist wichtiger Bestandteil; die Einleitung ist ein formaler Akt und von regulären Differenzierungen zu unterscheiden.

Entscheidung über Nachteilsausgleich: Ein Nachteilsausgleich kann formlos bei der Schulleitung beantragt werden, unter Beifügung erforderlicher Nachweise. Die Entscheidungen werden dokumentiert, jedoch nicht im Zeugnis vermerkt.

Nachteilsausgleich LRS: Für Schülerinnen und Schüler mit Lese-Rechtschreibschwäche (LRS) gelten spezielle Bestimmungen. Die Lehrkraft kann nach genehmigtem Nachteilsausgleich Aufgaben anpassen oder von der Benotung absehen. In Abschlusszeugnissen muss die Benotung in jedem Fall erfolgen.

Unterstützende Maßnahmen bei Rechenschwäche: Für Rechenschwäche gibt es offiziell keinen formalen Nachteilsausgleich, jedoch kontinuierliche individuelle Förderung und Beratung, abgestimmt auf mathematische Basiskompetenzen.

Dokumentation eines Nachteilsausgleichs: Maßnahmen werden in der Schüler*innenakte vermerkt, insbesondere für Kinder mit sonderpädagogischem Förderbedarf, und dienen als Nachweis für die Angemessenheit der Maßnahmen; sie sind für die Schulaufsicht zugänglich.

Lern- und Förderempfehlungen

Gemäß §50 Abs. 3 SchulG NRW soll die Versetzung der Regelfall sein. Bei gefährdeter Versetzung erhalten Kinder ab Klasse 2 individuelle Lern- und Förderempfehlungen, die Lernprobleme und Lösungen aufzeigen. Diese Empfehlungen werden bei Halbjahres- und Jahreszeugnissen ausgegeben.

Hausaufgaben

Hausaufgaben fließen nicht in die Leistungsbewertung ein, können jedoch das Arbeitsverhalten negativ beeinflussen, wenn sie nicht erledigt werden.

Vereinbarungen zu Lernzielkontrollen und Klassenarbeiten

Lernzielkontrollen (LZK) sind unbenotete Leistungskontrollen, Klassenarbeiten (ab Klasse 3) sind benotete Leistungskontrollen.

Schuljahr	Ankündigung
1. Schuljahr	keine Ankündigung
2.–4. Schuljahr	Ankündigung (in Klasse 2 im Übergang ggf. noch ohne)

Zeitliche Begrenzung: 1.–2. Schuljahr keine Begrenzung, individuell auf die Kinder auslegbar; 3.–4. Schuljahr Begrenzung je nach Inhalt.

Anforderungsbereiche (AFB)

Bereich	Beschreibung	Gewichtung
AFB I – Reproduktion/Wiedergabe/Anwendung	Wiedergabe von Sachverhalten im gelernten Zusammenhang sowie routinemäßige Anwendung gelernter Arbeitstechniken.	max. 50 %
AFB II – Reorganisation/Transfer/Analyse	Selbstständiges Bearbeiten, Ordnen, Erklären sowie angemessene Anwendung/Verknüpfung gelernter Inhalte in anderen Zusammenhängen.	ca. 40 %
AFB III – Bewerten/Reflektieren/Beurteilen	Reflektierter Umgang mit neuen Problemstellungen sowie selbstständiges Anwenden von Methoden zu Begründungen, Deutungen und eigenen Lösungsansätzen.	mind. 10 %

Notenstufen (Prozentangaben in Klassenarbeiten)

Note	Prozent
sehr gut	94–100 %
gut	80–93 %
befriedigend	60–79 %
ausreichend	50–59 %
mangelhaft	< 49 %

Die Note „ungenügend“ wird nicht vergeben; Leistungen werden als „mangelhaft“ zusammengefasst oder in einem pädagogischen Kommentar dargelegt.

Standardisierte Testverfahren

Durchführung von Tests (z. B. Hamburger Schreibprobe, Potsdamer Leseprobe u. ä.) zur Lernstandserhebung; die Ergebnisse dienen der Förderdiagnostik, verbleiben in der Schüler*innenakte im Lehrkraftportfolio und werden den Eltern nur bei Bedarf erläutert.

3 Leistungsbewertung in den Jahrgangsstufen

Schuleingangsphase – Klasse 1

In der Schuleingangsdiagnostik wird der Entwicklungsstand der Kinder u. a. in Motorik, Wahrnehmung und Rhythmik ermittelt. Rückmeldungen zu Leistungen in den Fächern sowie dem Arbeits- und Sozialverhalten erfolgen durch kurze Bemerkungen und Beobachtungen im Unterricht, ergänzt durch kleine Lernzielkontrollen, die in der Schüler*innenakte im Lehrkraftportfolio dokumentiert werden.

Schuleingangsphase – Klasse 2

Ab der 2. Klasse erfolgt eine regelmäßige Rückmeldung der Leistungen in Mathematik und Deutsch nach Unterrichtsreihen, unterstützt durch Pflanzensymbole und individuelle Förderhinweise. Lernzielkontrollen werden ebenfalls dokumentiert. Eine Versetzung in die dritte Klasse erfolgt, wenn die Kompetenzerwartungen größtenteils erfüllt sind. Die Schuleingangsphase kann je nach Entwicklungs- und Leistungsstand der Kinder in ein bis drei Jahren durchlaufen werden.

Klasse 3

Im 3. Schuljahr werden die Schüler*innen in die Notenvergabe eingeführt, insbesondere in Deutsch und Mathematik, unterstützt durch benotete Klassenarbeiten im zweiten Halbjahr. Diese sind der Schulleitung vorher vorzulegen und werden genehmigt; im Anschluss ist eine Bewertungsskala vorzulegen.

Rückmeldungen erfolgen weiterhin parallel über Pflanzensymbole. In Sachunterricht und Englisch werden schriftliche Tests durchgeführt.

Übersicht: Kompetenzen, Arbeits-/Sozialverhalten, Noten

Jahrgang	Kompetenzen	Arbeitsverhalten / Sozialverhalten	Noten
1 · 2. Halbjahr	x		
2 · 2. Halbjahr	x		
3 · 1. Halbjahr	x		x (Deutsch/Mathe ab 2. HJ)
3 · 2. Halbjahr	x	x	x
4 · 1. Halbjahr	nur begründete Empfehlung zur Schulwahl	x	x
4 · 2. Halbjahr	nur Arbeits- und Sozialverhalten	x	x

Vergleichsarbeiten in Klasse 3 (VERA)

Drittklässler in NRW nehmen an unbenoteten Lernstandserhebungen in Deutsch und Mathematik teil. Diese Vergleichsarbeiten sind nicht aus dem Unterricht abgeleitet und dienen der Qualitätsentwicklung an der Schule.

Klasse 4

In der 4. Klasse werden benotete Klassenarbeiten in Deutsch und Mathematik verfasst, die an Umfang und Tiefe zunehmen. Schriftliche Lernzielkontrollen in anderen Fächern bleiben unbenotet, erhalten aber eine Gesamtpunktzahl. Die Schülerinnen und Schüler arbeiten zunehmend in Gruppen und präsentieren ihre Ergebnisse mit verschiedenen (digitalen) Medien. Rückmeldungen zu den Bewertungskriterien erfolgen weiterhin über Pflanzensymbole.

Empfehlung für die weiterführende Schule

Zum Ende des ersten Halbjahres der Klasse 4 erhält das Kind ein Notenzeugnis sowie eine begründete Empfehlung zur Wahl der weiterführenden Schule. Diese Empfehlung berücksichtigt das Sozial- und Arbeitsverhalten, die Lernentwicklung und den aktuellen Leistungsstand und ist nicht bindend.

- Hauptschule oder Gesamtschule
- Realschule mit Einschränkung oder Gesamtschule
- Realschule oder Gesamtschule
- Gymnasium mit Einschränkung oder Gesamtschule

- Gymnasium oder Gesamtschule

Eine Empfehlung ausschließlich für eine Gesamtschule ist nicht möglich. Die Empfehlungen werden in einer Zeugniskonferenz unter Vorsitz der Schulleitung mit allen Lehrkräften besprochen und gemeinsam entschieden.

Empfehlung	Hauptfächer	Nebenfächer	Begründung (Arbeits-/Sozialverhalten)
Gymnasium	Ø Note 2, keines schlechter als 3	Ø Note 2, keines schlechter als 3	überwiegend „voll erfüllt“
Realschule	Ø Note 3, keines schlechter als 4	Ø Note 3, keines schlechter als 4	überwiegend „erfüllt“
Hauptschule	Ø Note 4 oder schlechter	Ø Note 4 oder schlechter	überwiegend „teilweise erfüllt“ oder schlechter

Die Schulleitung erhält ca. zwei Wochen vor der Zeugniskonferenz eine Auflistung der Leistungen von den Klassenleitungen, die ggf. vor der Konferenz erörtert werden kann. Alle relevanten Leistungen sind bis dahin erbracht.

Die Inhalte der Zeugnisse/Kompetenzen sind jeweils am Ende bei den Fächern zu finden. Dabei gibt es eine viergliedrige Abstufung, die den Pflanzensymbolen gleichzusetzen ist. Eine Gleichsetzung mit Noten ist bewusst nicht vorgesehen, da diese separat erfolgt und parallel fortbesteht.

4 Leistungsbewertung in den Fächern

In allen Fächern gilt in gleicher Weise folgende Verteilung der Bewertung:

Bereich	Anteil	Beispiele
Schriftliche Leistungen	20 %	Lernzielkontrollen, Klassenarbeiten oder Vergleichbares
Mündliche Leistungen	20 %	mündliche Beteiligung, Präsentation von Arbeits- und Lernergebnissen
Andere fachspezifische Leistungen	60 %	Heft-/Mappenführung, Mitarbeit in Gruppen, Gartenbuch, FLiP-Plan, Werkstätten und Stationenarbeit, Anwendung fachspezifischer Methoden u. v. m.

Leistungsbewertung im Fach Deutsch

Die Leistungsbewertung im Fach Deutsch basiert auf allen erbrachten Leistungen der Schüler*innen, einschließlich mündlicher Mitarbeit, Tests, Lernzielkontrollen, Klassenarbeiten, schriftlichen Beiträgen im Unterricht und individuellem Lernfortschritt.

Vier inhaltsbezogene Kompetenzen

- Sprechen und Zuhören: verstehendes Zuhören, Gespräche führen, zu anderen sprechen, szenisches Spielen
- Schreiben: Schreibfertigkeiten, adressatengerechtes Verfassen/Überarbeiten von Texten, Rechtschreibung
- Lesen – mit Texten und Medien umgehen: Lesefähigkeiten, Leseerfahrungen, Texte erschließen/präsentieren, Medienkompetenz
- Sprache und Sprachgebrauch untersuchen: sprachliche Verständigung analysieren, an Wörtern/Sätzen/Texten arbeiten, sprachliche Strukturen anwenden

Lernzielkontrollen und Klassenarbeiten

- 1. Schuljahr: regelmäßige, unbenotete Lernzielkontrollen zum Schriftspracherwerb, nicht zeitlich begrenzt, Hilfsmittel wie Anlauttabelle erlaubt; Dokumentation im Gartenbuch bzw. Lehrkraftportfolio.
- 2. Schuljahr: pro Halbjahr Lernzielkontrollen aus drei der vier Kompetenzbereiche (außer Sprechen/Zuhören); unbenotet, aber positiv kommentierbar; keine Aufsätze.
- 3. und 4. Schuljahr: i. d. R. drei benotete, inhaltlich unterschiedliche Klassenarbeiten pro Halbjahr, zeitlich begrenzt; Erziehungsberechtigte unterschreiben zur Kenntnisnahme. Diktate sind laut Schulgesetz nicht mehr vorgesehen.

Prozessbezogene Leistungsbewertungen (z. B. „Lesetagebuch“) können seit 2023/24 in Klasse 3 und 4 eine andere benotete Klassenarbeit ersetzen. Leistungskontrollen bilden nie isoliert abgefragtes Wissen ab, sondern kombinieren mindestens zwei Inhaltsbereiche, z. B. Textproduktion mit Überarbeitung, Leseüberprüfung mit Sprachuntersuchung oder Grammatik mit Rechtschreibung.

FRESCH-Methode (ab Klasse 1)

Die JKS arbeitet nach der FRESCH-Methode (Freiburger Rechtschreibschule) – einem Konzept des Rechtschreiberwerbs durch Strategien, die als Symbole dargestellt werden: Weiterschwingen/Verlängern, Ableiten, Sprechen-Hören-Schwingen, Groß-oder-Klein, Merkwörter, Wortbausteine, Nachschlagen.

Bewertung von Texten/Aufsätzen (Klasse 3 und 4)

Für jeden Text werden mit den Kindern inhaltliche und sprachliche Kriterien erarbeitet, die Grundlage der Bewertung sind; primär werden inhaltliche Aspekte bewertet. Fehlerkennzeichnung: R – Rechtschreibfehler/FRESCH-Symbole, Z – Zeichensetzung, V – Wort ausgelassen, W – Wiederholung, Gr – Grammatikfehler, Sb – Satzbau, A – Ausdruck.

Basiskompetenz Lesen: Seit 2023/24 legt die Bezirksregierung besonderen Fokus auf das Lesen, u. a. mit „3 × 20 Minuten Lesezeit in der Woche“ sowie digitalen Formaten wie LeOn (Leseraum Online).

Zeugniskompetenzen Deutsch – Klasse 1 & 2

Bereich	Klasse 1	Klasse 2
Sprechen und Zuhören	setzt gehörte Informationen um; nimmt sachbezogen teil; stellt Fragen; spricht verständlich; angemessener Wortschatz; berichtet zusammenhängend	wie Klasse 1, zusätzlich: präsentiert kriteriengeleitet und verwendet Fachbegriffe
Schreiben	schreibt formklar und lautgetreu; hält Wortgrenzen ein; wendet einfache Rechtschreibstrategien an; eigene Schreibideen	schreibt formklar mithilfe von Rechtschreibstrategien; orientiert sich in Wörterlisten; verfasst Texte nach Kriterien
Lesen	erkennt vertraute Wörter; liest sinnentnehmend; versteht Arbeitsaufträge; liest kurze Texte flüssig vor	zusätzlich: kennt/wendet Lesestrategien an; liest sinngestaltend vor; beschreibt Leseerfahrungen; ermittelt Infos aus digitalen Medien
Sprache untersuchen	sammelt/ordnet Wörter; untersucht Wörter; geht kreativ mit Sprache um	zusätzlich: untersucht Wörter und Sätze

Zeugniskompetenzen Deutsch – Klasse 3 & 4

Klasse 3: versteht/setzt gehörte Informationen um; nimmt sachbezogen teil; spricht verständlich; wendet Rechtschreibstrategien an; findet Wörter im Wörterbuch; verfasst Texte nach Kriterien; überarbeitet Texte (2. HJ); liest verschiedene Textsorten; wendet Lesestrategien an; untersucht Sprache und grammatikalische Regeln. Klasse 4: Notenzeugnis ohne Kompetenzbeschreibung; zusätzlich: schreibt in verbundener Handschrift (2. HJ), unterscheidet Satzglieder (2. HJ), geht experimentell mit Sprache um.

Leistungsbewertung im Fach Mathematik

Die Leistungsbewertung im Fach Mathematik umfasst alle erbrachten Leistungen der Schüler*innen, darunter mündliche Mitarbeit, Tests, Lernzielkontrollen, Klassenarbeiten und individuelle Fortschritte.

Kompetenzbereiche

- Prozessbezogen: Verständnis mathematischer Begriffe/Operationen, Schnelligkeit im Abrufen von Kenntnissen, Sicherheit im Ausführen von Fertigkeiten, Richtigkeit/Angemessenheit von Ergebnissen, Flexibilität, Wissenstransfer, Darstellungsfähigkeit, Ausdauer
- Inhaltsbezogen: Zahlen und Operationen, Raum und Form, Größen und Messen, Daten/Häufigkeiten/Wahrscheinlichkeiten

Lernzielkontrollen und Klassenarbeiten

- 1. Schuljahr: unbenotete Lernzielkontrollen je Halbjahr; Hilfsmittel wie Zwanzigerfeld erlaubt.
- 2. Schuljahr: unbenotete Lernzielkontrollen; Hilfsmittel wie Hunderterfeld erlaubt; regelmäßige Überprüfung des Kopfrechnens.
- 3. und 4. Schuljahr: ab 2. Halbjahr Klasse 3 i. d. R. zwei benotete, zeitlich begrenzte Klassenarbeiten je Halbjahr; Unterschrift der Erziehungsberechtigten erforderlich; regelmäßige Kopfrechen-Überprüfung.

Zeugniskompetenzen Mathematik (Auswahl)

Bereich	Klasse 1/2	Klasse 3/4
Prozessbezogen	verwendet Fachsprache; stellt Mengen strukturiert dar; beschreibt Lösungswege; nutzt Strategien; stellt Vermutungen an	zusätzlich: findet Fragen/Aufgabenstellungen zu Sachsituationen (Klasse 3); Notenzeugnis ohne Kompetenzen ab Klasse 4
Zahlen und Operationen	Zahlenraum bis 20 (Kl.1) bzw. bis 100 mit Multiplikation/Division als Konzept (Kl.2)	Zahlenraum bis 1000, schriftliche Addition/Subtraktion (2. HJ Kl.4), Multiplikation/Division bis 100
Raum und Form	benennt geometrische Formen/Körper, Symmetrieachsen, Lagebeziehungen	–
Größen und Messen	Geldwerte, Uhrzeiten, Längen, Sachsituationen	–

Leistungsbewertung im Fach Sachunterricht

Schriftliche Tests am Ende einer Unterrichtseinheit sind möglich, ohne festgelegte Anzahl; es erfolgt keine Benotung, sondern Bepunktung und individuelle Rückmeldung (u. a. Pflanzensymbole). Der überwiegende Anteil der Bewertung erfolgt aus prozessbezogenen Leistungen.

Der Lehrplan bündelt die Themen in fünf Bereiche: Natur und Leben, Technik und Arbeitswelt, Raum/Umwelt/Mobilität, Mensch und Gemeinschaft, Zeit und Kultur.

Beispielthemen je Klasse

Klasse	Beispielthemen
1	Klassenregeln/Dienste, gesunde Ernährung, Winter/Frühling, Mülltrennung, Zeiteinteilungen
2	Werbung, Körperfunktionen und Sinne, Schwimmen und Sinken, „Unser Veedel“, Fahrzeuge bauen, Früher–heute–morgen
3	iPad-Führerschein, Deutschland/Europa, chemische Experimente, vergangene Zeiträume, Schmetterling, Nachhaltigkeit/Fair Trade, gesunde Ernährung
4	Strom (entfällt „Natur und Leben“), Sexualerziehung, Berufe, Köln, Wahlen, Medien

Leistungsbewertung im Fach Englisch

Am Ende einer Unterrichtseinheit können schriftliche Tests durchgeführt werden, die nicht benotet, sondern mit Punkten und individueller Rückmeldung (z. B. Pflanzensymbole) bewertet werden. Der Fokus liegt auf der mündlichen Sprachverwendung; die Bewertung erfolgt hauptsächlich prozessbezogen.

- Mündliche Leistungen: aktive Mitarbeit, Sprachspiele, Präsentationen, spontane Kommunikation
- Schriftliche Leistungen: Leseverstehen, Abschreiben, unbenotete Tests
- Sonstige Leistungen: eigenständige Arbeitsphasen, Gruppenaufgaben, kreative Projekte

Klasse 1 und 2: Englisch wird nicht erteilt/benotet. Klasse 3/4: Interesse und Freude am Sprachenlernen, Hör-/Sehverstehen, Lesen und Verstehen kurzer Texte, Sprechen (einfach → zusammenhängend), Schreiben nach Vorlage; Klasse 4: Notenzeugnis ohne Kompetenzbeschreibung.

Leistungsbewertung in den weiteren Fächern

In Anlehnung an die oben aufgeführte Verteilung (20 % schriftlich, 20 % mündlich, 60 % andere fachspezifische Leistungen) erfolgt in den zeitumfänglich kleineren Fächern ein kleinerer Anteil der Bewertung durch Ergebnisse (Kunstbild, Vorführung in Musik/Sport). Vorwiegend werden prozessbegleitend zu beobachtende Leistungen bewertet; Tests sind eher die Ausnahme (z. B. Ende einer Einheit in Religion oder Musik).

Kunst

Das Kunstkonzept in NRW legt Wert auf kreative Entfaltung und Ausdruckskraft. Neben technischen Fähigkeiten stehen Experimentieren, Entdecken und Wertschätzen von Kunst im Mittelpunkt; gefördert werden individuelle Kreativität, Ausdrucksweise und soziale Kompetenzen wie Teamarbeit und Respekt.

Katholische Religion

Die JKS ist eine katholische Bekenntnisschule; katholische Religionslehre ist verpflichtend. Ziele: Glaubenswissen (biblische Geschichten, Glaubensinhalte, kirchliche Feste), religiöse Identität, christliche Werte (Nächstenliebe, Gerechtigkeit, Frieden, Verantwortung) und liturgische Praxis (Schulgottesdienste, Gebete, Rituale).

Musik

Im Musikunterricht der Grundschule gilt es vor allem, Freude und Interesse an Musik zu wecken und die musikalische Wahrnehmungs-, Erlebnis- und Ausdrucksfähigkeit zu entfalten (Lehrplan NRW 2021). Kompetenzbereiche: Musik hören, Musik machen, Musik umsetzen.

Sport (inkl. Motorik und Schwimmen)

Der Sportunterricht umfasst drei Wochenstunden: i. d. R. eine Doppelstunde Sport und eine Stunde Motorik (Grob-/Feinmotorik, Koordination). Ab dem 2. Halbjahr Klasse 2 beginnt zweistündiger Schwimmunterricht, fortgesetzt im 1. Halbjahr Klasse 3. Die Bewertung basiert auf einem differenzierten Leistungsbegriff, der neben Ergebnissen auch individuellen Lernfortschritt, Anstrengungsbereitschaft und soziale Kompetenzen einbezieht.

5 Arbeits- und Sozialverhalten

Klasse 1

Lern- und Arbeitsbereitschaft

- arbeitet konzentriert über einen längeren Zeitraum
- strengt sich bei ungeliebten Aufgaben und Anforderungen an
- erkennt Schwierigkeiten, fragt nach und holt sich Unterstützung ohne frühzeitig aufzugeben
- ist interessiert an neuen Themen und Aufgabenstellungen
- plant Arbeitsschritte selbstständig und setzt sie um
- schätzt das eigene Leistungsvermögen realistisch ein

Zuverlässigkeit und Sorgfalt

- erscheint pünktlich zum Unterricht und zu vereinbarten Terminen
- hält Absprachen gewissenhaft und zuverlässig ein
- erledigt Aufgaben vollständig und termingerecht
- geht mit fremden Schulmaterialien verantwortungsbewusst und sachgerecht um

Sozialverhalten

- ist teamfähig
- nimmt verantwortungsbewusst Aufgaben und Pflichten für die Gemeinschaft wahr
- erkennt unterschiedliche Ideen an; trägt zu gemeinsamer Lösung bei
- hält vereinbarte Regeln ein und zeigt situationsangemessenes Sozialverhalten
- hört angemessen zu und lässt andere ausreden
- ist bereit, sich mit Kritik sachlich auseinanderzusetzen
- nimmt Konflikte wahr, spricht sie an und löst sie mit friedlichen Mitteln
- vertritt eigene Interessen und begründet diese

Klasse 2

Analog zu Klasse 1, ergänzt um: verlangt Klärung bei Unverständnis; setzt sich motiviert mit neuen Arbeitsmethoden auseinander; hält Lern- und Arbeitsmaterialien in ordentlichem Zustand; erkennt Leistungen anderer an.

Klasse 3

Analog zu Klasse 1/2, ergänzt um: zeigt Interesse an neuen Themen und nimmt diese in Angriff; führt Hefte und Arbeitsunterlagen nach vereinbarten Vorgaben; spricht wahrgenommene Konflikte angemessen an.

Klasse 4 (Begründung Schulformempfehlung im 1. HJ, Arbeits- und Sozialverhalten im 2. HJ)

Mitarbeit

- folgt dem Unterrichtsgeschehen aufmerksam und interessiert
- beteiligt sich aktiv mit durchdachten Beiträgen
- zeigt in allen Bereichen hohe Motivation und Lernbereitschaft

Anstrengungsbereitschaft / Ausdauer

- beginnt sofort mit der Arbeit und erledigt sie zügig
- kann sich über einen längeren Zeitraum auf eine Sache einlassen
- kann ausdauernd zuhören, auf Beiträge eingehen und sie weiterführen
- fertigt Hausaufgaben regelmäßig, vollständig und ordentlich an

Konzentrationsfähigkeit, Arbeitstempo, Sorgfalt

- zeigt eine hohe Konzentrationsfähigkeit und lässt sich nicht ablenken
- arbeitet zügig und zielstrebig
- arbeitet ordentlich und übersichtlich

Selbstständigkeit / Kooperationsfähigkeit / Problemlösungsverhalten

- arbeitet unabhängig von häufiger Bestätigung; nutzt Lernstrategien und Materialien
- setzt sich selbstständig mit Problemen auseinander und sucht Lösungen; eignet sich Wissen selbstständig an
- arbeitet gern im Team, passt sich Erfordernissen der Teamarbeit an, vermittelt bei Problemen
- fasst neue Aufgaben schnell auf, findet eigene Lösungswege, ordnet Wissen in Zusammenhänge ein, gewichtet Informationen

6 Anhang

Der Anhang enthält die folgenden ergänzenden Dokumente und Formulare, die als separate Arbeits- und Verwaltungsvorlagen im Schulalltag genutzt werden:

Dokument	Zweck
Selbsteinschätzungsbogen	Instrument zur kindgerechten Selbstreflexion von Lern- und Sozialverhalten (Bestandteil des Gartenbuchs)
Lern- und Förderempfehlung	Formular zur Ausgabe individueller Förderhinweise bei gefährdeter Versetzung (§50 Abs. 3 SchulG NRW)
Bewertungsmaßstab und Klassenspiegel	Notenschlüssel (Note/%/Punkte) sowie Übersichtstabelle zur Erfassung der Klassenarbeitsergebnisse
Förderplan	Dokumentationsvorlage für individuelle Fördermaßnahmen, Ziele und Zuständigkeiten (u. a. erstellt via SPLINT.schule)
Antrag Nachteilsausgleich	Formales Antrags- und Entscheidungsformular der Klassenkonferenz/Schulleitung inkl. Dokumentationsbogen der Ausgleichsformen (räumlich, zeitlich, technisch, personell, bei Aufgabenstellung und Bewertung)

Hinweis: Die vollständigen, ausfüllbaren Formularvorlagen (Selbsteinschätzungsbogen, Förderplan, Antrag Nachteilsausgleich inkl. Dokumentationsbogen) liegen als separate Arbeitsdateien vor und können bei Bedarf ergänzend bereitgestellt werden.